

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Der 17. Juli.

Nach einer an der gesamten Angriffsfront beiderseits Reims unruhig verlaufenen Nacht dämmerte der Morgen des 17. Juli herauf. Die morgendliche Kühle wich sehr bald einer drückenden Hitze und Schwüle. Unbarmherzig sandte die Sonne ihre Strahlen auf die ausgedörrte Erde, bisweilen ließen plötzliche Windstöße als Vorboten eines sich zusammenballenden Gewitters den alle Straßen und Wege bedeckenden, dichten Staub in leichten Wirbeln in die Luft steigen.

Es schien fast, als ob zwischen dieser schwülen, unheilgeladenen Stimmung der Luft und der Stimmung der Truppe ein enger Zusammenhang, eine fast eigenartig anmutende Gleichheit bestand. Besonders bei der 7. Armee war das der Fall, die ja tatsächlich an den beiden vorausgegangenen Angriffstagen die Hauptlast getragen hatte, und für welche der 15. und 16. Juli ein einziger, ununterbrochener Kampf gewesen waren. Die schon ohnehin im vierten Kriegsjahr nicht mehr allzu starken Nerven der feldgrauen Männer befanden sich in einer Spannung, die kaum noch gesteigert werden konnte. Die Eindrücke der letzten Tage waren zu gewaltig gewesen! Mit einer Reihe von Nachtmärschen hatte es angefangen, zwischendurch eng zusammengedrängte Unterkunft oder Bivak, die kurze Ruhe häufig durch Fliegerangriffe und Fernfeuer der feindlichen Artillerie gestört. Dann war das Vorrücken in die Bereitschaftsräume und zu den Übersechstellen gekommen, zumeist ein schwieriges, unerfreuliches Vorwärtsschieben und -drängen durch stockdunkle, regendurchpeitschte Nacht, bisweilen ohne Weg und Steg im unbekanntem Gelände, oftmals jäh unterbrochen, wenn es galt, den Feuer- und Gasüberfällen der feindlichen Batterien